WP3

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand (KV Recklinghausen)

Titel: **Sozial. Vielfältig. Gesund. Gemeinsam für den Kreis Recklinghausen!**

Text

Sozial. Vielfältig. Gesund. Gemeinsam für den Kreis Recklinghausen!

Im Kreis Recklinghausen setzen sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine solidarische und gerechte Gesellschaft ein, in der alle Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Behinderung, Alter oder sozialem Hintergrund die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben. Eine vielfältige und inklusive Gesellschaft ist nicht nur ein Ziel, sondern ein zentraler Wert, den wir aktiv fördern und leben wollen. Wir verstehen sozialen Zusammenhalt als Basis für ein gesundes und lebendiges Miteinander, in dem jede*r Einzelne, die Unterstützung und Anerkennung erhält, die er oder sie verdient.

Gleichwohl steht der Kreis Recklinghausen vor vielfältigen Herausforderungen, die soziale Strukturen und unsere Lebensqualität maßgeblich beeinflussen. Finanzielle Engpässe, der anhaltende Fachkräftemangel und Kürzungen im Sozialbereich durch Bund und Land erschweren die Umsetzung wichtiger sozialer Projekte und belasten die soziale Infrastruktur.

Unsere Lösungen setzen bei den Belangen der Menschen an und zielen auf eine soziale und ökologische Gestaltung der Quartiere.

V. Stärkung der sozialen Beratungs- und Betreuungsstruktur im Kreis Recklinghausen

Wir wollen für ein umfassendes Netzwerk sozialer Hilfen und Beratungsstellen

eintreten. Schutzsuchende Frauen, psychisch Erkrankte und suchtkranke Menschen und Menschen in besonderen Lebenslagen soll der Zugang zu notwendiger Unterstützung ermöglicht werden.

Das haben wir erreicht:

- Zuschüsse zu Betriebs- und Personalkosten für Familien- und Drogenberatungsstellen wurden erhöht dynamisiert
- Die Platzzahl in Frauenhäusern wurde erhöht
- Aufstockung der Finanzen für die Frauenberatung und Prävention sexueller Gewalt
- Ausbau von Betreuung der Suchtkranken

Das wollen wir angehen:

- Ausbau und die bessere Finanzierung von Frauenhäusern
- 100%ige finanzielle Absicherung der Frauenhäuser durch den Kreis Recklinghausen
- Auch die Täterberatung muss als präventive Maßnahme zur Gewaltbekämpfung ausgebaut werden.
- Wir setzen uns ein für eine nachhaltige Nachbetreuung, um Frauen eine selbstbestimmte Perspektive zu bieten und den Rückfall in gewalt geprägte Beziehungen zu verhindern. Der Schutz für Frauen endet nicht mit dem Aufenthalt im Frauenhaus.

VI. Sicherstellung der pflegerischen Versorgung

Die Pflegebedarfsplanung im Kreis Recklinghausen zeigt einen dringenden Handlungsbedarf. Bis 2040 werden 18 Pflegeheime mit 80 Plätzen sowie zusätzliche ambulante Dienste und Kurzzeitpflegeplätze benötigt.

Angesichts einer alternden Bevölkerung und des Fachkräftemangels müssen wir neue Wege finden, um sicherzustellen, dass jede*r Zugang zu der Unterstützung hat, die er oder sie braucht. Ein besserer Personalschlüssel ist nur die eine Seite der Lösung; vielmehr müssen attraktive Arbeitsbedingungen geschaffen werden, um Menschen für den Pflegeberuf zu gewinnen und somit eine verlässliche Versorgung sicherzustellen.

Das haben wir erreicht:

- Prüfung zum Ausbau neuer Bildungsgänge im Sozial – und Gesundheitswesen

Das wollen wir angehen:

- Eine kreisweite Pflegeplanung, die ambulante und stationäre Angebote, Springerkräfte und Notfallreserven umfasst.

- Wir brauchen den Ausbau von Angeboten der Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege.

VII. Starke und lebenswerte Quartiere

Ziel ist es, dass Menschen aller Generationen in ihrer gewohnten Umgebung leben können.

Der Bedarf an Pflege wird steigen, doch die Kapazitäten in Heimen und ambulanten Diensten reichen nicht aus. Deshalb setzen wir auf ein starkes Netzwerk der Nachbarschaftshilfe. Helfer*innen übernehmen Aufgaben der Grundpflege und unterstützen im Alltag – von der Hilfe beim Einkaufen bis zur Betreuung. Das Netzwerk wird durch die Zusammenarbeit von Hausärzt*innen, Apotheken und Pflegediensten gestärkt, sodass die Menschen in ihrer Nähe bestens versorgt sind.

Lebenswerte Quartiere sind grün, sozial und gesundheitsfördernd gestaltet. Die Menschen sollen sich in ihren Stadtteilen sicher und wohl fühlen und ein selbstbestimmtes Leben führen können – auch wenn sie Hilfe benötigen.

Unsere grünen Quartierskonzepte schaffen Lebensqualität durch gesundheitsfördernde Maßnahmen, etwa kleine Parks und grüne Oasen, sowie eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Das haben wir erreicht:

- Kreisweit sind Städte dem Projekt „Lebenswerte Städte“ beigetreten.

Das wollen wir angehen:

- Mobile Beratungsteams sollen regelmäßig in alle Viertel des Kreises kommen und vor Ort Unterstützung zu Pflegeleistungen, Entlastungsangeboten und Gesundheitsfragen bieten

- Alle Menschen sollen Zugang zu den Gesundheits- und Pflegeleistungen haben, die sie brauchen

- Eine Tauschbörse für Wohnungen soll es den Bewohner*innen ermöglichen, ihren Wohnraum an veränderte Lebensumsumstände anzupassen

- Das Sicherheitsgefühl beeinflusst die Lebensqualität in den Quartieren erheblich. Orte, an denen sich Menschen unsicher fühlen, müssen identifiziert und gezielt umgestaltet werden, um Angsträume zu reduzieren.

- Wir setzen uns für eine bürgernahe Sicherheitsstrategie ein, die auf präventive Maßnahmen, eine bessere Beleuchtung und die Gestaltung öffentlicher Räume setzt.

VIII. Ehrenamt fördern

Über 30 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich – sie sind das Rückgrat unserer Gesellschaft und tragen entscheidend zum sozialen Zusammenhalt bei. Auch in unserem Kreis könnte ohne ihre tatkräftige Unterstützung vieles nicht funktionieren. Doch Engagement braucht Anerkennung und Unterstützung! Wir wollen Ehrenamtliche sichtbar machen, ihre Arbeit wertschätzen und ihnen durch gezielte Maßnahmen den Rücken stärken.

Das wollen wir angehen:

- Städteübergreifende Initiativen sollen Netzwerke und Austauschmöglichkeiten unterstützen.

- Wir wollen soziale Netzwerke und Nachbarschaften stärken und mit den "Heimat-Schecks" die kulturelle Identifikation und das Zusammenleben fördern.

- Ehrenamtliche, die mit ihrem Engagement das soziale Netz im Kreis stärken, sollen ein “Kultur- und Bildungsticket” erhalten, das ihnen den Zugang zu Kultur-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen ermöglicht.

- Ehrenamtliche, die mit ihrem Engagement das soziale Netz im Kreis stärken, sollen kostenlos den ÖPNV nutzen können.

IX. Förderung von Vielfalt und Integration

Migration und Zuwanderung sind Teil unserer gesellschaftlichen Realität. Sie eröffnen Potenziale, wie die Bereicherung unserer Arbeitswelt durch Fachkräfte,

die kulturelle Vielfalt und den Zugang zu neuen Perspektiven. Gleichzeitig bringen sie Herausforderungen mit sich: In den Einbürgerungsbehörden entstehen lange Wartezeiten, Integrations- und Sprachkurse sind nicht immer ausreichend zugänglich, und die Anerkennung von ausländischen Qualifikationen sowie die Vermittlung von Arbeitsplätzen stellen oft Hürden dar.

Das haben wir erreicht:

- Nach der Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts wurden im Kreis Recklinghausen viereinhalb neue Stellen für die Bearbeitung von Einbürgerungsanträgen geschaffen.
- Durch die Digitalisierung wurden Einbürgerungsprozesse vereinfacht und Wartezeiten verkürzt.
- Sensibilisierung und Anstoß der Bearbeitung für die Eingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt.

Das wollen wir angehen:

- Stärkung von Migrantenselbstorganisationen
- Dezentrales Angebot von Sprachkursen
- Einheitliche Organisation der Ausländer- und Einbürgerungsbehörden im Kreis
- zentrale Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie im Kreis Recklinghausen

X. Teilhabe und Armut bekämpfen

Armut und soziale Ausgrenzung betreffen viele Bürger*innen im Kreis. Der Kreis Recklinghausen benötigt ein Konzept, das alle Menschen auf dem Arbeitsmarkt integriert – insbesondere jene, die aufgrund von Langzeitarbeitslosigkeit, Armut oder Migration erschwerte Startbedingungen haben. Der "Soziale Arbeitsmarkt" bietet hier Chancen zur Wiedereingliederung und soll Menschen Perspektiven bieten, die vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind.

Das haben wir erreicht:

Der Kreistag hat eine gemeinsame Resolution mit den Wohlfahrtsverbänden und dem Gewerkschaftsbund unterzeichnet für nachhaltige Finanzierung der aktiven lokalen

Arbeitsmarktpolitik.

Das wollen wir angehen:

- Um diese Herausforderungen gezielt anzugehen, schlagen wir die Einrichtung einer Teilhabe- und Armutskonferenz für den gesamten Kreis Recklinghausen vor. Diese Konferenz könnte als Plattform für Austausch und Vernetzung dienen, an der soziale Akteur*innen, Expert*innen und Betroffene gemeinsam Maßnahmen zur Armutsbekämpfung entwickeln.

- Um den Fachkräftemangel zu bekämpfen und die Integration zu stärken, möchten wir Personalpools sowie spezialisierte Jobvermittlung und Beratungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund schaffen.

XI. Ein Inklusionskonzept für den gesamten Kreis

Inklusion ist ein Schlüssel für eine gerechte Gesellschaft. Menschen mit und ohne Behinderung sollen gleichberechtigt leben, arbeiten und teilhaben können. Der Kreis Recklinghausen muss ein umfassendes Konzept entwickeln, das:

- Ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglicht

- Normalität und individuelle Förderung vereint

- Barrierefreiheit und Teilhabe in allen Lebensbereichen fördert

Die Entwicklung eines solchen Konzepts setzt eine enge Zusammenarbeit mit Betroffenen, Verbänden und Institutionen voraus. Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, das Teilhabe und Barrierefreiheit als Normalität verankert und individuelle Bedürfnisse berücksichtigt.

Das wollen wir angehen:

- Den flächendeckenden barrierefreien Umbau öffentlicher und privater Gebäude

- Die Förderung inklusiver Freizeit-, Bildungs- und Arbeitsangebote

- Da wo es möglich ist eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Nahverkehrs sicher stellen, um Mobilität für alle sicherzustellen.

- Die Arbeit der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungsstellen (EUTB) stabilisieren und unterstützen, damit sie als niederschwellige

Anlaufstellen und Wegweiser in ein selbstbestimmtes Leben dienen können. Der Kreis muss ihre Finanzierung und personelle Ausstattung langfristig absichern, um die Beratungsqualität zu garantieren.

Sozial. Vielfältig. Gesund. – Unser Weg für ein solidarisches Miteinander im Kreis Recklinghausen

Wir setzen uns für einen Kreis ein, in dem soziale Gerechtigkeit, Vielfalt und Teilhabe für alle Menschen selbstverständlich sind. Mit konkreten Maßnahmen – wie dem Ausbau von Frauenhäusern, der Sicherstellung der pflegerischen Versorgung und der Förderung inklusiver Angebote – schaffen wir die Grundlagen für ein solidarisches Miteinander. Die gezielte Unterstützung von Ehrenamtlichen, die Bekämpfung von Armut durch den sozialen Arbeitsmarkt und der flächendeckende barrierefreie Umbau öffentlicher und privater Gebäude sind nur einige der Schritte, die wir angehen werden, um den Kreis Recklinghausen zu einem Ort der Chancengleichheit, des Zusammenhalts und der sozialen Teilhabe für alle zu machen. Mit diesen Maßnahmen schaffen wir die Voraussetzungen für eine Gesellschaft, in der niemand zurückgelassen wird und jeder Mensch die Unterstützung erhält, die er oder sie braucht, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen.